

Gott gib uns deinen gnadenreichen Segen auch zu der Frucht die wir hier niederlegen



Die Hausinschriften in den Gemeinden des Landkreises Hildesheim



Herausgegeben
vom
Verein für Heimatkunde
im Bistum Hildesheim.

Erster Teil:
Barnten, Emmerke, Groß Förste, Klein Förste und
Rautenberg.

1935

Kommissionsverlag Franz Borgmeier, Hildesheim

Zur Einführung.

Im Landkreise Hildesheim hat die bodenständige Bevölkerung an alter Vätersitte bis heute treu festgehalten. In fast allen Gemeinden des Landkreises findet man noch eine stattliche Anzahl der alten niedersächsischen Fachwerkbauten sowie ganze Bauerngehöfte größeren und kleineren Umfanges aus früheren Jahrhunderten erhalten, die mit ihren vielfach noch weiß gefalkten Wänden und dem schwarz gestrichenen Balkenwerk recht malerisch wirken und dem Landschaftsbilde ein anmutiges und vertrautes Aussehen geben. In ganz besonderer Weise tragen dazu aber die zahlreich noch erhaltenen alten Inschriften und Verzierungen bei, mit denen die Vorfahren ihre Häuser und Scheunentore an bevorzugter Stelle der Außenseite geschmückt und ihrer Freude am Besitz Ausdruck verliehen haben.

Diese alten Hausinschriften und sinnvollen Verzierungen haben einen großen volkswissenschaftlichen Wert; denn sie bedeuten nicht nur die Verwendung der Schrift zum Schmuck von Gebäuden, sondern sind darüber hinaus oft beredte Zeugen der Denk- und Gesinnungsart der früheren Bewohner. Als Vermächtnis unserer Vorfahren und unschätzbare Volksgüter verdienen sie also unsere aufmerksamste Beachtung und müssen von uns auch heute noch lieb und wert gehalten werden. Geben sie doch zum mindesten Kenntnis von der Zeit des Baues, meist von den Namen des Erbauers wie des Meisters, der sie oft in kunstvoller Zierschrift und in bedeutungsvoller Ausschmückung aufgezeichnet und eingeschnitten hat; vielfach aber enthalten sie auch noch Sprüche, aus denen wir das gläubige Gottvertrauen, sowie ein gut Stück Lebensweisheit unserer Vorfahren und zuweilen auch die wechselnden Geschehnisse der Heimat und des Dorfes erkennen können.

In neuerer Zeit sind solche Inschriften vereinzelt zwar auch noch entstanden, doch fehlt es nicht an Anzeichen, als ob das Verständnis für den Wert und die Notwendigkeit der Pflege und Erhaltung der alten Hausinschriften nachlassen wollte. Manch schöner Fachwerkbau mit seinen wertvollen Inschriften ist durch Feuersbrunst oder Baufälligkeit der Vernichtung anheimgefallen. Andere sind durch Umbauten oder Verputz verunstaltet und haben dadurch ihren ursprünglichen Charakter verloren. Schließlich mochte die Wirtschaftsnot das ihrige dazu beigetragen haben, daß dieser wertvolle Besitz sich immer mehr verringerte.

So wurde es notwendig, den Versuch zu machen, dieser fortschreitenden Vernichtung nach Möglichkeit Einhalt zu gebieten, um wenigstens den gegenwärtigen Bestand noch zu erhalten. Es ist das große Verdienst des zuständigen Landrats Dr. Hippler, hier tatkräftig eingegriffen zu haben; denn ihm verdanken wir es, daß im ganzen Landkreise seit einigen Jahren zunächst der Bestand der Hausinschriften aufgenommen wurde, um eine Übersicht über das noch Erhaltene zu bekommen und es der weiteren Bearbeitung zugänglich zu machen. Gleichzeitig sollten die Eigentümer dadurch auf ihren wertvollen Besitz an Hausinschriften erneut hingewiesen und angeregt werden, für deren sachgemäße Aufrechterhaltung und weitere Pflege zu sorgen. Auch sollten bei Errichtung neuer Häuser und Scheunen alte Spruchbalken möglichst wieder eingebaut oder durch neue Inschriften ersetzt werden.

Diese Anregung hat erfreulicherweise im Landkreis Hildesheim in vielen Fällen bereits den gewünschten Erfolg gehabt. Durch ortsansässige Malermeister sind die alten Inschriften an verschiedenen Stellen reizvoll in Farben aufgefrischt, treten jetzt plastisch aus dem altersgrauen Balkenwerk hervor und bilden nicht nur eine Zierde des Bauernhauses oder der Scheune, in deren Torbogen sie kunstvoll geschnitten sind, sondern verschönern auch das Dorfbild und haben überdies zur Arbeitsbeschaffung für das Malerhandwerk beigetragen. Wenn in einzelnen Ortschaften noch wenig zur Auffrischung der alten Inschriften an den Fachwerkbauten geschehen ist, so besteht doch die Hoffnung, daß mit der Zeit auch hier die Erkenntnis der Notwendigkeit und des Nutzens dieser Arbeiten zum Durchbruch kommt und zur Nachholung des bisher Versäumten führt.

Die erste Bestandsaufnahme der Hausinschriften in 40 ländlichen Gemeinden ist durch die Landjägereibeamten ausgeführt. Obwohl diese Arbeit nicht zu ihrem eigentlichen Aufgabengebiet gehört, haben sich die Beamten ihr doch mit anerkennenswertem Eifer und dem Erfolg unterzogen, daß 272 Häuser und Scheunen mit solchen Inschriften festgestellt wurden.

Auf der so gewonnenen erfreulichen Grundlage, sowie in mancher Beziehung neu angeregt durch das Erscheinen der wertvollen einschlägigen Arbeit „Die Hausinschriften des ehemaligen Fürstentums Corvey“, herausgegeben vom Amt Hörter-Land in Hörter 1931, sind ausführliche Fragebogen aufgestellt und haben, auf Ersuchen des Landrats von ortsansässigen Freunden der Heimatkunde und besonders von den Lehrern in den einzelnen Ortschaften ausgefüllt, wesentlich zur Vermehrung der Sammlung beigetragen.

Alle diese Mitarbeiter und Helfer haben durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit an dem Zustandekommen der geplanten Sammlung mitgewirkt und sich dadurch Dank und Anerkennung erworben. — Noch aber war die Sammlung nicht abgeschlossen.

In der Hoffnung, daß die Sammlung in den noch ausstehenden Gemeinden ähnlich gute Ergebnisse liefern werde, sollte die weitere Bearbeitung nicht länger aufgehalten werden. Diese hatte auf Wunsch Geh. Regierungs- und Baurat Herzog übernommen. Infolge gleichzeitiger mühsamer Zeichnungen für das inzwischen erschienene „Wappenheft der Gemeinden des Landkreises Hildesheim“ und schwerer Erkrankung, die bald zu seinem Tode führte, wurde ihm leider die Bearbeitung des Hausinschriftenmaterials unmöglich gemacht, die er daher noch selbst dem Unterzeichneten zur Durchführung übergeben hat. Schon die erste Durchsicht des bisher gewonnenen Materials ließ bald eine Prüfung an Ort und Stelle rätlich erscheinen, die der sicheren Feststellung des oft schwer leserlichen Wortlautes sowie der Schriftarten zu gute kam und die Wiedergabe ganzer Inschriften nebst Verzierungen sowie der Namen der Werkmeister ermöglichte. Auch konnte dabei die Zahl der Inschriften noch weiter vermehrt und besonders durch die vielfach auch an den Kirchenportalen vorhandenen Inschriften und Wappen bereichert werden, so daß jetzt schon weit über 500 Hausinschriften in 36 von den insgesamt 41 Gemeinden festgestellt sind.

Die Fachwerkhäuser in den Gemeinden des Landkreises Hildesheim tragen meist den Charakter des alten Niedersachsenhauses, das in seiner Vollendung als Einheitshaus mit großer Liebe in der Mitte allen Raumbedürfnissen des Hofes in einem Hause nur durch wohlgeordnete Gliederung des vorhandenen Raumes gerecht zu werden sucht. Das konnte um so vollkommener geschehen, nachdem auch die Schaffung des geräumigen Sparrendaches gelungen, das mit seinem freien Raum ganz andere Möglichkeiten zum Bergen der Ernte bot, als es unter dem bisher üblichen Pfettendach der Fall war.¹⁾ Die nieder-

¹⁾ Klaus Thiede: „Deutsche Bauernhäuser“. Vorwort S. IV.

sächsischen Bauart ist in dem weiten Raum des niedersächsischen Flachlandbeckens verbreitet, reicht im Süden in die Mittelgebirgslandschaft hinein und weicht hier vielfach schon dem in Mitteldeutschland besonders heimischen fränkischen Bauernhaus mit der Neigung zur Verteilung der Aufgaben auf mehrere Gebäude und zur Bildung einer festumrissenen Hofanlage, die ihren natürlichen Abschluß in einem stattlichen Torbau findet.²⁾ So erklären sich auch in unserem Landkreise die in einem Grenzgebiet naturgemäß vielfach vorkommenden Mischformen der Bauart. —

Der *In s c h r i f t e n s c h m u c k* an den Fachwerkhäusern unseres Gebietes erstreckt sich auf mehrere Jahrhunderte, fand aber im allgemeinen in den Ortschaften des Landkreises etwas später Eingang als in dem alten Bischofssitz Hildesheim, wo z. Bt. noch das XVI. und XVII. Jahrhundert mit Hausinschriften am zahlreichsten vertreten sind. Abgesehen von Kirchen, reichen die bei weitem meisten Hausinschriften des Landkreises nur ins XVIII. Jahrhundert zurück. Von den aus dem XVII. Jahrhundert trotz der Vernichtungen in den Kriegsläufen dieser Zeit im Landkreis noch erhaltenen Hausinschriften können hier nur genannt werden in Klein Algermissen Haus Nr. 58 vom Jahre 1629, in Groß Förste Nr. 33 vom Jahre 1653, in Hasede Nr. 1 vom Jahre 1671 und Nr. 20 vom Jahre 1684 sowie in Volzum Nr. 30 vom Jahre 1682. Auch findet man in unserm Landkreise nicht so reiche Schnitzereien und bildliche Darstellungen, wie sie an den Patrizierwohnungen und Willehahäusern Hildesheims noch so zahlreich zu bewundern sind, sondern man begnügte sich bei den Bauernhäusern des Landkreises meist damit, in den Spruchbalken des Wohnhauses Sinnsprüche, sowie über der Scheuneneinfahrt, wo mehr Platz war, die Namen der Erbauer nebst Jahreszahl in Zierschrift und mannigfacher Ausschmückung einschneiden zu lassen. —

Dabei bediente man sich in den meisten Inschriften des Landkreises der *h o c h d e u t s c h e n* Sprache, während das Platt nur vereinzelt, z. B. in Groß Förste, Kautenberg und Sarstedt zur Anwendung gekommen ist, vermutlich weil es nicht vornehm genug schien.

Inschriften in *l a t e i n i s c h e r* Sprache finden sich besonders an den Kirchenportalen und sonstigen kirchlichen Bauten sowie an den Herrschaftshäusern größerer Gutshöfe. Einzelne lateinische Worte wie „anno“, „ora et labora“ usw. werden auch an bäuerlichen Gebäuden in Verbindung mit deutschen Worten öfter gebraucht. Vielfach stellen die lateinischen Inschriften an Kirchenportalen zugleich ein *C h r o n o g r a m m* dar, indem einzelne darin vorkommende Buchstaben, die römische Zahlenwerte bedeuten, durch ihre Größe hervorgehoben werden und zusammengezählt die Jahreszahl der Begebenheit ausmachen, worauf sich die Worte der Inschrift beziehen. — Der allgemein beliebte Spruch: „Deinen Eingang und Ausgang segne Gott“ — erscheint am ehemals von Weichs'schen Hofe in Sarstedt auch in *f r a n z ö s i s c h e r* und *i t a l i e n i s c h e r* Sprache. An anderen Orten wie Volzum und Gleidingen sind Psalmenverse und Sirachsprüche vereinzelt auch in *h e b r ä i s c h e r* *S c h r i f t* und *S p r a c h e* als Hausinschriften zu finden, denen die deutsche Übersetzung in der Regel gleich hinzugefügt ist. — In einem dieser Häuser zeigte man auch kleine Zettel mit hebräischen Schriftzeichen, die als eine Art *S c h u t z -* und *A b w e h r m i t t e l* im Gesimsbalken der Eingangstür verborgen waren. So sind auch manche Sprüche und Zeichen zu verstehen, in denen die Bitte um Schutz der Häuser und ihrer Insassen gegen Hagel, Feuer, Wasser, Krankheit und sonstige Not und Gefahren ausgedrückt wird.

Die Mehrzahl der Hausprüche läßt ein unbedingtes Gottvertrauen und Ergebung in Gottes Willen oder die Demut des Erbauers erkennen, der ausdrücklich erklärt, daß er nicht aus Stolz oder Pracht, sondern durch Not zu einem Neubau veranlaßt worden ist. In solcher Gesinnung wurden die Bewohner unseres Landkreises auch durch Not und schwere Schicksalsschläge nicht wankend; das zeigen uns solche

²⁾ Klaus Thiede a. a. D. Vorwort S. V.

Inschriften, in denen über Feuersbrunst und Vernichtung von Haus und Habe mit demütiger Ergebung in Gottes Fügung und mit dem festen Vertrauen berichtet wird, daß mit Gottes Hilfe auch größte Not zu überwinden ist, z. B. in Emmerke Haus Nr. 59b sowie in Rautenberg Haus Nr. 5 und 33b. „Das gläubige Landvolk sieht ja mehr als jeder andere Stand täglich Gottes Allmacht vor Augen, fühlt überall seine Abhängigkeit von Gott“ ³⁾ und spricht es daher auch so oft in seinen Hausprüchen aus, daß an Gottes Segen doch schließlich alles gelegen ist. — An fast allen Häusern der katholischen Bewohner des Landkreises findet man das Monogramm Christi mit einfachem Kreuz oder vereinzelt auch mit dem sogen. Patriarchenkreuz über der Eingangstür oder in der Mitte des Querbalkens (Holm) am großen Scheunentor, wo es zuweilen auch in Verbindung mit dem Monogramm Marias sowie des heiligen Joseph mit mannigfachen Verzierungen und mit Blumenumrahmung oder flammenden Herzen und Sternenschmuck erscheint. —

Reich verziert sind auch die schönen Inschriften und Sprüche an den Häusern der evangelischen Bewohner des Landkreises, deren Sprüche meist der Bibel oder alten Kirchenliedern in beziehungsvoller Weise entnommen sind. Als Verzierungen dienen hier meist Blütenzweige zu beiden Seiten oder auch ganze Bäumchen in der Mitte, die mit ihren Verzweigungen an den Lebensbaum erinnern.

An Herrschaftshäusern und Kirchenportalen werden auch W a p p e n als Schmuck der Gebäude angebracht, die zugleich die Besitzer oder Donatoren und Patrone erkennen lassen.

Volkstümlich wertvoll erscheint an den Häusern einzelner Handwerker die Anbringung von Abbildungen der hauptsächlichsten Geräte ihres Handwerks, z. B. der Schmiedewerkzeuge an Häusern in Rautenberg (Haus Nr. 38) und Algermissen, der Zimmermannswerkzeuge an Häusern in Bledeln (Nr. 23) und in Desselde (Nr. 34), sowie andererseits an landwirtschaftlichen Gebäuden die Darstellung der Ackergeräte, z. B. in Bavenstedt (Nr. 13) und in Barnten (Nr. 4). Nicht ohne gewissen Stolz sind an letzter Stelle die beziehungsreichen Worte hinzugefügt:

„Das schönste Wappen auf der Welt das ist der Pflug im Ackerfeld.“

Wenn in die nachfolgende Sammlung auch solche Hausinschriften aufgenommen sind, die nur die Namen der einstigen Erbauer und ersten Besitzer des betreffenden Gebäudes enthalten, so ist das ausdrücklich deshalb geschehen, weil diese alten Hausbesitzernamen, zu denen meist auch die Mädchennamen der Ehefrauen, sowie vereinzelt auch Namen der Kinder ⁴⁾ hinzukommen, manche wertvollen Fingerzeige gerade heute bei der Erforschung der Familien- und Hofgeschichte geben und weil diese Angaben zuweilen schon es ermöglicht haben, die unterbrochene Erbreihe der Hofeigentümer zu vervollständigen. Zur leichteren Benützung für diese Zwecke wird ein vollständiges Verzeichnis der in Hausinschriften enthaltenen Familien- und Hofbesitzernamen des Landkreises am Schluß der Sammlung in alphabetischer Reihenfolge beigelegt werden.

Die Hersteller der Hausinschriften haben ihre Namen oder wenigstens deren Anfangsbuchstaben vielfach unter die Namen der Erbauer gesetzt. Wo das nicht geschehen ist, können die Namen zuweilen wenigstens durch Vergleichung der ungefähr gleichzeitigen Inschriften in denselben oder in benachbarten Ortschaften aus der Form der Buchstaben und Verzierungen mit ziemlicher Sicherheit erkannt werden. In manchen Fällen ist es aber nicht mehr möglich, den Namen des Meisters anzugeben, auch wenn er vereinzelt sein W e r k m e i s t e r z e i c h e n wie in Drispensstedt bei Haus Nr. 19 und in Sarstedt bei L. A. Bauers Hof als „Hausmarke“ angebracht hat. — Mit Bewunderung muß man feststellen, daß manche ländliche Handwerksmeister eine überraschend sichere Beherrschung der Technik in der

³⁾ Söding in der „Landespost“ vom 27. 6. 1935. ⁴⁾ z. B. in Rautenberg Haus Nr. 59.

Herausarbeitung und Gestaltung der zuweilen sehr verschnörkelten Schriftzeichen aus dem harten Eichenholz besessen haben.

Als Schriftart wird vielfach noch die gerade stehende lateinische Druckschrift (Antiqua) gebraucht und zwar unter Verwendung von nur großen Buchstaben. Daneben findet die deutsche Frakturschrift und zwar in den einfachern ältern wie auch in verschnörkelten Formen oder als reine gotische Schrift Anwendung, die aber vereinzelt noch mit lateinischen Buchstaben durchsetzt ist. —

Möchte die nachfolgende schlichte Sammlung der Hausinschriften in den Gemeinden des Landkreises Hildesheim durch die mannigfachen Anregungen, die sie zu bieten sucht, dazu beitragen, den kostbaren Schatz an echtem altem Volksgut, den wir in fast allen Ortschaften unseres Landkreises heute noch besitzen, in rechter Weise zu achten und durch seine sorgfältige Pflege und Erhaltung unsere Liebe zur schönen Heimat zu bekunden. —

Hildesheim, Weihnachten 1935.

Dr. G. Froelich
Studiendirektor i. R.



Barnten.

1.) Nr. 1. Besitzer: Witwe Ernst Köhler. Bauernhaus u. Scheune, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken des Wohnhauses (Hofseite):

Johann Ernst Köhler · Marie Sophie Köhler geborene Lampe. Anno 1852.

Auf dem Schlußstein des Torbogens der Scheune (Straßenseite):

Ernst Köhler
Elise Köhler, geb. Windel
1868.

2.) Nr. 3. Besitzer: Heinrich Varman, Doppelfötner. Bauernhaus, Fachwerk. Über der Einfahrt:



Friedrich Wilhelm Weykopf · Ilse Sophie Höppels. 1766.
Ora et Labora.
Deutsch: Bete und arbeite.

3.) Nr. 4. Besitzer: Hermann Bruns, Bauer und Bürgermeister. Scheune, Fachwerk (nur Vorderseite massiv). Über der Einfahrt im bogenförmigen Verpus ein Pflug sowie die Inschrift:

Das schönste Wappen auf der Welt, das ist der Pflug im Ackerfeld.
1932.

4.) Nr. 11a. Besitzer: Heinrich Fricke, Oberamtmann (i. Rute). Tagelöhnerhaus, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken an der Seitenwand (wahrscheinlich aus älterem Haus hier eingebaut):

Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken noch alt zu werden.

5.) Nr. 13. Besitzer: August Thiemann, Halbmeier. a. Bauernhaus, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken an der Giebelseite des Wohnhauses (fortlaufend in einer Zeile):

Wohl mir mein Stand ist auch vom Herrn, daß bin ich froh und baue gern das Feld
denn er erschuf für mich Gesegnet und beglückt auch mich. Gelobt seß Gott. Schütze
mich mein Gott allhier, wie versichert bin ich mir, und wer seinen Schöpfer kennt,
Herzlich liebt bis an das End. Johann Christian Thiemann · Maria Ernstine Windel.
Mstr. Hellner. 1820.

b. Scheune, Fachwerk. Über der früheren Einfahrt an der Giebelseite:

Johann Christian Thiemann · Maria Ernstine geb. Windel.
Anno 1802.

c. Auf dem Spruchbalken des Scheunengiebels (in einer Zeile):

Gesegne mich mein Gott Gesegne was ich habe, denn alles dieses ist nur deine Gnadengabe,
Gesegne Feld und Frucht, Gesegne mir mein Vieh, Gesegne Haus und Hof Gesegn es spät
und früh. — Ora et Labora.

6.) Nr. 18. Besitzer: Fritz Wandmacher, Rötner. a. Scheune, Fachwerk. Über der Scheuneneinfahrt:



H. Heinrich Blume · Johanne Blume geb. Busche.
Anno 1863.

b. Am Tagelöhnerhaus auf Sandstein über dem Eingang:

Heinrich Blume
Johanne Blume geb.
Busche 1868.

7.) Nr. 21. Besitzer: Fritz Weber, Rötner. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt an der Straßenseite (wahrscheinlich nachträglich angebrachte Inschrift):

Fritz Weber · Louise Weber geb. Thormann 1898.

8.) Nr. 22. Besitzer: August Behrens, Rötner. Bauernhaus, Fachwerk. Über der früheren Einfahrt:



Hans Arnd Kehsen · CATR: DORO: ELIES: Schwarzen.
ANNO 1782.

Über der Einfahrt der neuen Scheune:

Friedrich Behrens
Caroline B. geb.
Thiemann 1868.

9.) Nr. 27. Besitzer: Witwe Ernst Regel. Kleines altes Fachwerthaus. Über dem Eingang:

Ernst Regel · Hanna Rötger.

10.) Nr. 35. Besitzer: Heinrich Fricke, Oberamtmann (in Rute), (früher Dismer). Tagelöhnerhaus. Über der früheren Einfahrt:



I. M. DISMER · C. S. KUKEN
ANNO 1776

11.) Nr. 36. Besitzer: Heinrich Fricke, Oberamtmann (in Ruthe). Bauernhaus u. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt an der Straße:

Heinrich Köhler · 1851 · H. K. geb. Hinge.

Über dem Hauseingang auf dem Spruchbalken:

Gott Du hast uns ausersehen, wie uns Dein heilig Wort verspricht, schon war es unser Elternflehen, dieß Haus zu bauen; ach Gott, verlaß es nicht, nim es in väterliche Hut, wenn ihm ein Unglück drohen thut. H. L. Köhler · H. L. Alves.

12.) Nr. 37. Besitzer: Heinrich Fuhrberg, Vollmeier. Scheune (massiv). Über der Einfahrt an der Straße:

H. L. Fuhrberg · 1854 · Lina F. geb. Bartels

13.) Nr. 42. Besitzer: Baron von Rössing (in Rössing). Edelhof, Fachwerk. An dem massiven Torbogen 4 Wappen mit der Jahreszahl 1592.



Am stattlichen Torbau, der den jetzt von Rössing'schen Edelhof in Varnten (Nr. 42) nach der Straße abschließt, sind vier in Stein gemeißelte Wappen mit der Jahreszahl 1592 angebracht. Zu der seit alters im benachbarten Rössing ansässigen freiherrlichen Familie des Besitzers scheinen sie keine Beziehung zu haben. Bei näherer Betrachtung ist leicht erkennbar das von Brandis'sche Wappen mit dem wachsenden Hirsch über der schräggetheilten unteren Schildhälfte, das in Hildesheim am sogenannten Kaiserhaus und noch einer ganzen Anzahl anderer Häuser zu finden ist. Am Kaiserhaus (Langer Hagen Nr. 10) erscheint auch schon damit verbunden das hier daneben dargestellte Wappen mit der Lilie, das von der Familie Vorcholten geführt wird. Der Patrizier und Rechtsgelehrte Casper Vorcholten war seit 1578 vermählt mit Ursula Brandis, der Tochter des Bürgermeisters Joachim Brandis des Älteren, und ist im Jahre 1592 jedenfalls als der Besitzer des jetzt von Rössing'schen Hofes in Varnten anzusehen. Auch ist anzunehmen, daß die Besitzer der beiden anderen Wappen zu seiner Familie in enger Beziehung gestanden haben. Die 3 Ramm- oder Zahnräder, die in dem einen unteren Wappen zu erkennen sind, wurden von hier in das jetzige Gemeindewappen von Varnten übernommen, ohne daß dessen Besitzer bekannt war. Erwähnt sei hier nur, daß die althannöversche Familie von Klenke schon ein solches Rammrad in ihrem Wappen



von Rössing'scher Hof.

führte. Leider ist das vierte Wappen in seiner unteren Schildhälfte beschädigt, soll aber wahrscheinlich unter dem springenden Löwen der oberen Hälfte eine viermal geteilte untere Hälfte haben und könnte so das Wappen der Familie von Knigge darstellen. —

Auf die schon im Vorwort erwähnte Darstellung eines Ackerpfluges als Wappenzeichen mit darauf bezüglicher Inschrift an der Hermann Bruns'schen Scheune (Nr. 4) sei hier noch einmal hingewiesen. — Bemerkenswert ist auch der Wechsel von deutschen und lateinischen Schriftzeichen in ein und derselben Inschrift, sowie die Anwendung von Großbuchstaben beim Silbenanfang mitten im Namen an den Häusern von August Behrens (Nr. 22) und Witwe Kregel (Nr. 27).

Von den Zimmermeistern, die in Barnten tätig waren, hat sich leider nur einer an dem August Thiemann'schen Hause (Nr. 13) nämlich Meister Hellner (Hollner) v. J. 1820 genannt.

Als männliche Vornamen erscheinen hier besonders: Heinrich und Friedrich (Fritz); daneben aber auch Ernst, August, Johann Ernst, Johann Christian, Hans Arnd, während die weiblichen Vornamen sehr wechseln, doch scheinen beliebt zu sein: Marie Sophie, Marie Ernestine, Ilse Sophie, Catharina Dora, Elies und Johanna (Hanna). —

Die beiden vorstehenden Lichtbilder (Wappentafel und Eingang des von Rössing'schen Hofes) hat Herr Architekt Friedrich Pries in Hildesheim freundlichst zur Verfügung gestellt.

Emmerke.

1.) Nr. 1. Die Kirche, katholisch, aus Bruchstein erbaut und dem heiligen Martin geweiht, hat mit Ausnahme des Turmes im Jahre 1840 einen Neubau erfahren. Am alten Turm findet sich auf einem Eckstein die Jahreszahl 1552 eingemeißelt.

2.) Nr. 2. Besitzer: Bernhard Telgmann, Erbhofbauer. Bauernhaus, Fachwerk. a. Über der früheren Einfahrt des Hauses:

Joachim Telgmann  Maria Elisabeth Bauermeister
Anno 1822

b. Über einem Seiteneingang:

Bernard Telgmann  Elisabeth Klinge
ANNO 1834

c. Auf dem Schlußstein der neuen Scheuneneinfahrt (massiv):

Ora et  labora
B. Telgmann
E. T. geb. Telgmann
1865.

3.) Nr. 4. Besitzer: Heinrich Baule, Landwirt. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

 Johannes Baule  Elisabeth Schrader
Anno 1849. 

4.) Nr. 11. Besitzer: Heinrich Bögel, Bürgermeister. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt der Diele:



Johann Heinrich Bögel · Anna Maria Bruns.
ANNO 1798.

5.) Nr. 28. Besitzer: Hans Wipperf, Erbhofbauer. Wohnhaus und Scheune, Fachwerk. a. Auf dem Spruchbalken des Hauses:

 Ich habe nicht gebauet aus Hochmut und Pracht, nein es hat mich die Not dazu gebracht.
Mstr. E=c=B c=f. 

b. Über der früheren Einfahrt der Diele:

Bertold Ernst Koch  Catrina Margreta Eggers.
ANNO 1797.

6.) Nr. 33. Besitzer: Hans Wipperfurth, Erbhofbauer. Scheune aus Bruchstein. Über dem früheren Eingang (jetzt zugemauert) Wappen mit Schriftband in Stein gemeißelt:



JOACHIM HENRICH VON HERMANN.

7.) Nr. 34. Besitzer: Bernard Nordhoff, Bauer. Zwei Scheunen, Fachwerk. a. Über der Einfahrt der alten Scheune:

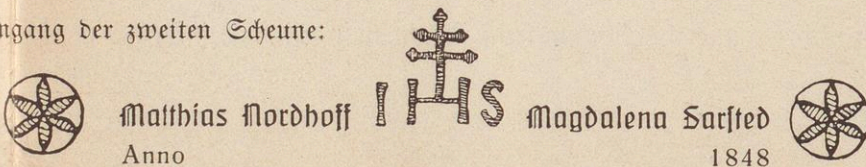


Joachimus*) Josephus Nordhoff · Maria Elisabeth Westfahlen.
ANNO 1795.

b. Am Seiteneingang der alten Scheune:

Bernhardus Nordhoff.

c. Über dem Eingang der zweiten Scheune:



*) soll wohl Joachimus heißen. Vgl. Haus Nr. 50.

8.) Nr. 45. Besitzer: Bernard Steinwede, Tischlermeister (Hildesheim). Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:



Johann Conrad Steinwe · Maria Magdalena Engelken.
ANNO 1800.

9.) Nr. 50. Besitzer: Heinrich Nordhoff, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Joachimus Josephus Nordhoff IHS Maria Elisabeth Hillebrand.
Anno 1836.

10.) Nr. 53. Besitzer: Witwe Marianne Vanle. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

JOSEPH · GIESEKE · ANNO ·  ANNA · MALEINA · HEISEN · 1818

11.) Nr. 54. Besitzer: Karl Vorwerk, Bauer. Bauernhaus mit Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

· ANNO · J · H · B ·  · A · M · B · 1806 ·

12.) Nr. 55. Besitzer: Heinrich Kiemann, Landarbeiter. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Heinrich Engelke IHS Elisabeth Engelke geb. Meijer
Anno 1855

13.) Nr. 56. Besitzer: Witwe Dorette Trüter. Bauernhaus, Fachwerk (ausgebaut). Über der früheren Einfahrt:

 Christoph Gronau ·  · Angelahr Seidler 
Anno 1851

14.) Nr. 59. Besitzer: Erich Diekmann, (Erbhofbauer.¹⁾) Wohnhaus mit mehreren Scheunen, Fachwerk, und vier Inschriften.

a. Auf dem Spruchbalken des Wohnhauses:



HIC HABITET · FUGIAT

NON TANGANT · EXULET · ABSIT

AUREA PAX · IGNIS · ANNO 1755

· FULGURA · PESTIS · AQUA

Deutsch: In diesem Hause möge goldener Friede wohnen, Feuersbrunst vermieden werden; nicht mögen Blitze einschlagen, Krankheit sei verbannt, Wassersnot bleibe fern!

(Erbaut) im Jahre 1755.

b. Über der alten Scheuneneinfahrt:



JESUS

MARIA

JOSEPH

DURCHS FEUER VERDORBEN 1754.

MIT GOTTES SEGEN [WIEDER] ERWORBEN 1755.

c. Über einer früheren Scheune (jetzt Kuhstall):

Johann Heinrich Sarsstädt · Martha Angenehse Telgmans.

ANNO

1794

d. Über der Scheune an der Straße:

Johannes Heinrich Sarsstedt · Wilhelmine Sarsstedt geb. Menshausen.

Anno

1868.

15.) Nr. 62. Besitzer: Walter Mellin, Bauer. Bauernhaus und Scheune, Fachwerk.

a. Über dem Hauseingang auf Stein:



Gelobt sei Jesus Christus
Diederich Bauermeister
gebaut im Jahre 1862.

b. Über der Scheuneneinfahrt:

Joseph Bauermeister

Anno



Elisabeth Kindervater.

1848.

¹⁾ D. hat die Hoferin aus der alt ansässigen Familie Sarsstedt geheiratet.

An der nach der Straße gelegenen Bruchsteinmauer über einem früheren (jetzt zugemauerten) Eingang des Hans Wipperf'schen Hofes (Haus Nr. 33.) befindet sich auf einer Steinplatte das oben abgebildete, neuerdings farbig angestrichene Wappen, das an den früheren Besitzer des Hofes, Joachim Heinrich Hermanni, erinnert. Im Jahre 1713 wurde er als fürstbischöflicher Hofkammerdirektor mit dem Nikolarz'schen Lehen in Emmerke, dem jetzigen Wipperf'schen Hof, belehnt und ist auch nach einer Mitteilung des Herrn A. von Hermanni (in Dingelbe) im Jahre 1729 geadelt worden. Daher stammt das vorstehende Wappen frühestens aus dem Jahre 1729.

Bemerkenswert sind auch die schönen Inschriften an den Scheunen von Heinrich Bögel, Bernard Nordhoff und Bernard Steinwede (Haus Nr. 11, 34 und 45) mit ihren besonders kunstvoll in Holz geschnittenen Verzierungen, die den Sechsstern in der Mitte einschließen, sowie dem Christusmonogramm und den 3 Kreuzesnägeln in der Mitte der Inschrift, die in einem Herzen stecken.

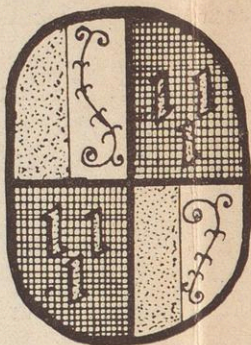
Auch der früher der alteingesessenen Familie Sarstedt gehörige, jetzt Erich Diekmann'sche Hof (Haus Nr. 59) hat sehr bemerkenswerte Inschriften, besonders die nur durch bestimmte Gruppierung der Worte zu deutende lateinische Inschrift von 1755 am Wohnhaus sowie die aus demselben Jahre stammende Inschrift über der alten Scheuneneinfahrt, die von der schnellen Wiederherstellung des im Jahre 1754 durch Feuer zerstörten Gebäudes meldet und mit dem dreifachen Monogramm: Jesus — Maria — Joseph und 2 Sechssternen geschmückt ist. Zu jenen findet man an anderen Stellen auch wohl die ergänzende Bitte hinzugefügt: „bewahren dieses Haus“ oder „sollen unsere Beschützer sein“. Zwei weitere Scheuneninschriften aus den Jahren 1868 und 1794 überliefern uns die Namen der Groß- und Urgroßeltern der jetzigen Erbhofbesitzerin dieses Hofes.

Von den Zimmermeistern, die in Emmerke tätig waren, hat nur am Hause Nr. 28 sich einer und zwar nur mit seinen Anfangsbuchstaben (Mstr. Garbers.) verewigt.

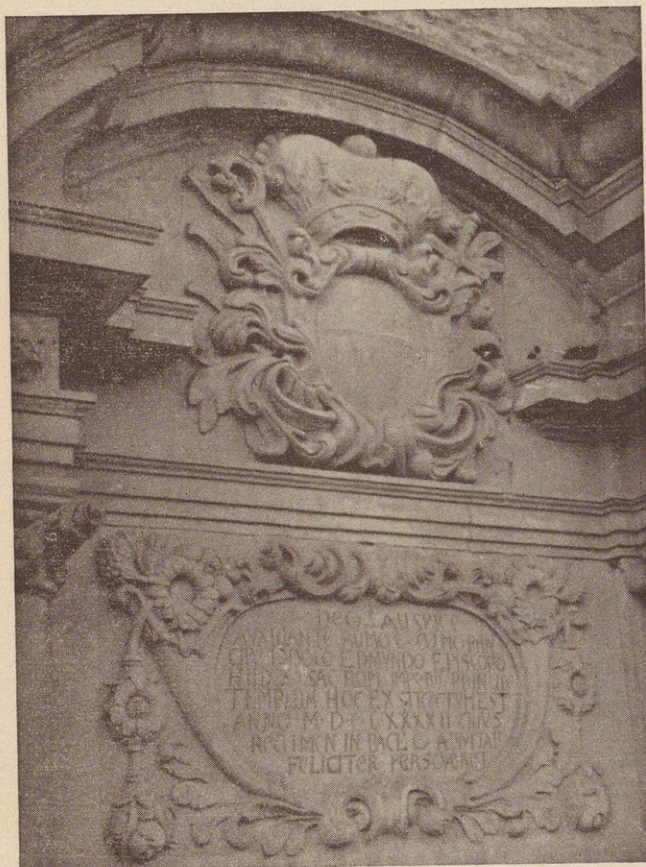
Als männliche Vornamen waren in Emmerke beliebt: Bernard, Heinrich, Johann Heinrich, Joachim Heinrich und Joachim Joseph; als weibliche Vornamen wurden besonders gewählt: Anna Maria, Maria Magdalena, Maria Elisabeth und Elise, vereinzelt auch Martha Angenehse (Agnes), Anna Maleina (Magdalena) und Angelahr (Angela). —

Groß Förste.

1.) 1. Kirche, katholisch. Über dem Haupteingang an der Südseite Wappen des Hildesheimer Fürstbischofs Jobst Edmund Freiherrn von Brabeck (1688—1702) und Inschrift:



†
DEO AUSPICE
AVXILIANTE · RDMO · EXCELMO · PRIN
CIPE IODOCO EDMVND O EPISCOPO
HILDES : SAC : ROM : IMPERII PRINCIPE
TEMPLVM · HOC · EXSTRUCTUM · EST
ANNO M · D · C · L · XXXXII · CIVVS
REGIMEN IN PACE ET AEQVITATE
FELICITER PERSEVERET



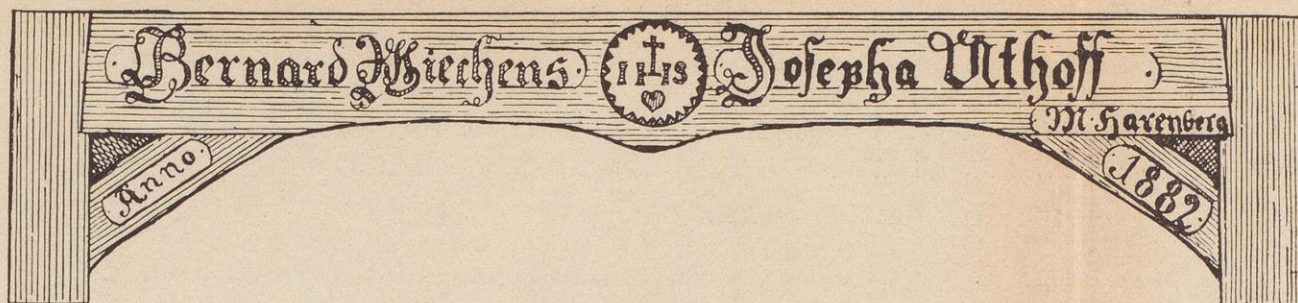
Deutsch: „Durch Gottes Gnade ist diese Kirche mit der Hilfe Sr. Erzellenz des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Hildesheim und Deutschen Reichsfürsten Jobst Edmund im Jahre 1692 erbaut worden, dessen Regierung „in Frieden und Billigkeit“ glücklich fortdauern möge.“

2.) Nr. 2. Besitzer: Kath. Pfarrgemeinde. Alte große Fachwerkscheune. Auf dem Balken über der Einfahrt:

SURREXI · SUB · CONSILIARIO · ECCLESIASTICO ET · PASTORE · LOCI · JOSEPHO · ROCKAR · ET
ANNO SACELLANO WALTHERO DANNHAUSEN 1825

Deutsch: „Erbaut unter dem Geistlichen Rat und Ortspfarrer Joseph Rockar und dem Kaplan Walther Dannhausen im Jahre 1825.“

3.) Nr. 5. Besitzer: Heinrich Wiechens, Erbhofbauer. Scheune. Über dem Torbogen:



Bernard Wiechens · Josepha Uthoff.

ANNO

1882. M. Harenberg.

4.) Nr. 7. Besitzer: Witwe Magdalene Eggers. Kleinfötnerhaus. Fachwerk. a. Auf dem Spruchbalken:

Ich bauete Nicht . Auf . lust . und pracht . die . nachste¹⁾ Feuer . brunst . hatt . mich . dazu gebracht
Gott sei hinfort mein Schutz . und . hu(l)t . Bewahre . mich . für . Feuer . Glut . Anno 1779 .

b. Über einem Fenster:

Jesus . Maria . IHS . Joseph

M. J. J. M

5.) Nr. 10. Besitzer: Joseph Gronau, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über dem Torbogen:

Heinrich Gronau IHS Maria Elisabeth Lents

Anno

1858 Mst. Eue.

6.) Nr. 11. Besitzer: Heinrich Engelke, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über dem Torbogen:

Engelberg Schrader IHS Maria Magdalena Meellien.
Anno 1857.

7.) Nr. 12. Besitzer: Johannes Nothdurst, Rötner und Schmied. Scheune und alte Schmiede.
Fachwerk. a. Über dem Torbogen der Scheune:



Johannes Heinrich Nothdurst · Anna Magdalena Schrader

ANNO

1827 · M. H. GIELE

¹⁾ die nächtlidje.

b. Über dem Eingang zur alten Schmiede:

ANNO 1748.

c. Auf dem Spruchbalken der Schmiede:

ALLEIN · AUF · GOT · SETZ · MEIN · VERTRAUN · AUF · MENSCHEN · HILF · SOLT · DU · NICHT · BAUN
GOT · ISTS · ALLEIN · DER · GLAUBEN · HELT · SONST · IST · KEIN · GLAUB · MEHR · IN · DER · WELT

8.) Nr. 15. Besitzer: Joachim Ohms, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über dem Torbogen:

Joachim Ohms und  Catharine Steinwede
M. Eue.

1861

9.) Nr. 16. Besitzer: Franz Machtzum, Köhner und Arbeiter. Wohnhaus mit Scheune. Auf
Steinplatten. a. Über der Haustür: b. Über dem Scheunentor:

18  80

Franz Machtzum
Theresia Wigmann.

An Gottes Segen ist alles gelegen.



Franz Machtzum
Magd. Machtzum
geb. Hartmann
1914.

10.) Nr. 21. Besitzer: Witwe Gertrud Marheinecke. Wohnhaus, Fachwerk. Auf dem
Spruchbalken:

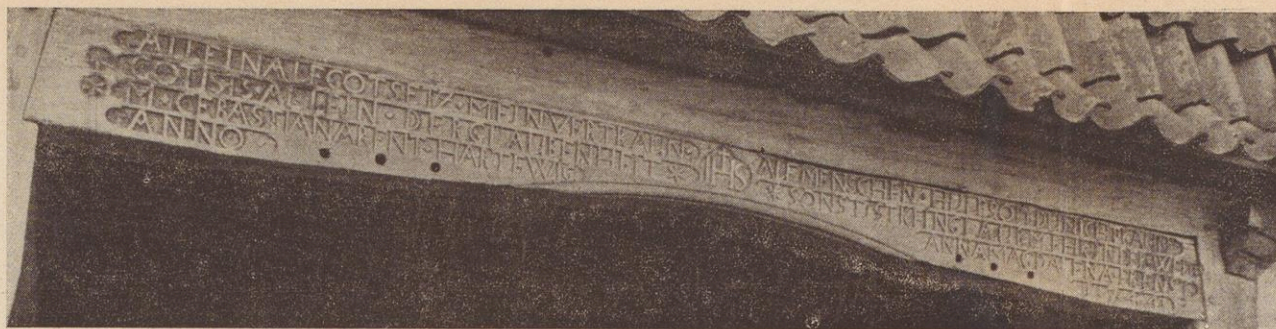
LORENTIUS · HELMESEN :: MARIA · CATHARINA · BERTHARAMM · JACOBUS · BETTELS · ANNO 1784
JESUS · MARIA · UND · JOSEPF · BEWAHREN · DIESES · HAUS. ALLE · DIE · DAHR · GEHEN · EIN · UND · AUS.

11.) Nr. 25. Besitzer: Theodor Engelfe, Mühlenbesitzer (in Hasede), Alte Mühle, Fachwerk.
a. Über dem Eingang der alten Mühle:



M · SEBASTIIAHN · HARDWIEG
ANNA · MAGDELENN · ERNST
ANO 1731

b. Über der Scheuneneinfahrt:



ALLEIN·AUF·GOT·SETZ·MEIN·VERTRAUN
GOT·ISTS·ALLEIN·DER·GLAUBEN·HELT*
M·CEBASTIAN·ARENT·HARTEWIG
ANNO

AUF·MENSCHEN·HULF·SOLT·DU·NICHT·BAUN
*SONST·IST·KEIN·GLAUB·MEHR·IN·DER·WELT
ANNA·MAGDALENA·ERENST

1744

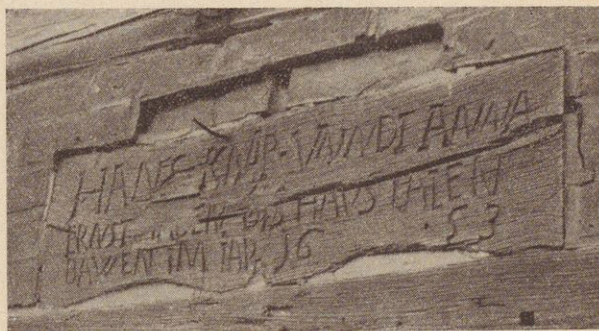
12.) Nr. 28. Besitzer: Witwe Elisabeth Jördens. Wohnhaus mit Scheune, Fachwerk.
a. Über dem Torbogen der Scheune:

Johann Diedrich Steinwede  Maria Josepha Niemann.
Mst. A GL. ANNO 1822.

b. Auf dem Spruchbalken des Hauses:

Ich baue nicht aus lust und auch nicht aus pracht. Den die Noth hat mir dazu gebracht.
Die leute die mich neiden und mir den bau nicht gennen. Doch thue ich mit freuden
und bau ihn frölig hin. An gottes segen ist alles gelegen. unser vater in himmel
der Weiß aller Dinge Rath. Der Gott vertraut hat wohl gebaut.

13.) Nr. 33. Besitzer: Josef Knip. Wohnhaus und Stallung, Fachwerk. a. Über der Stalltür:



HANS·KNIP·VNNDT·ANNA
ERNST·HABEN·DIS·HAVS·LATEN [lassen]
BAWEN IM IAR 16 53



CHRISTOFFEL KNIP
ANNA DOROTHEA BONENPOL.

14.) Nr. 36. Besitzer: Fräulein Magdalena Bergmann. Scheune, Fachwerk. Über dem Torbogen:

Conrad Bergmann
Anno



Magdalena Schrader.

1837.

M. Harenberg

Die Kirche in Groß Förste wurde neugebaut in den Jahren 1688—96 unter der Regierung des Fürstbischofs Johst Edmund von Hildesheim (1688—1702), der am 2. Oktober 1698 die neue Kirche geweiht hat.¹⁾ Er entstammt der altadligen Familie von Brabeck, deren Wappen über der Inschrift am Kirchenportal angebracht ist und sich auch noch über dem Eingang zur jetzigen Bischöflichen Kurie sowie im Dom zu Hildesheim befindet. Sein Wahlspruch war: „In pace et aequitate“ (in Frieden und Billigkeit), worauf sich auch die Schlußworte der Kircheninschrift beziehen. —

Eine der wenigen aus dem XVII. Jahrhundert erhaltenen Hausinschriften des Landkreises Hildesheim, die sich jetzt über einer Stalltür von Josef Kniep Nr. 33a befindet, stammt aus dem Jahre 1653 und ist noch dadurch bemerkenswert, daß sie in niederdeutscher Sprache (Platt) abgefaßt ist. Die am Kniep'schen Wohnhaus Nr. 33b befindliche Inschrift soll (nach Ansicht des Besitzers) noch älter sein, ist aber ohne Jahreszahl und erinnert nach Form der Buchstaben und Verzierungen an eine Inschrift in Hasede vom Jahre 1746. —

Auf die besonders verschnörkelten Buchstabenformen der Inschriften über den Scheunentoren von Heinrich Engelfe und Johannes Notdurst (Haus Nr. 11 und 12) sei hier auch hingewiesen. —

Als Zimmermeister, die in Groß Förste tätig waren, werden genannt: Mstr. Jakobus Bettels (1784), Mstr. Agl (1822), Mstr. H. Giele (1827), Mstr. Harenberg (1837 und 1882) und Mstr. Gue(n) in den Jahren 1856, 1858 und 1861.

Als männliche Vornamen waren in Groß-Förste beliebt: Joseph, Heinrich, Johannes, Joachim, Franz, sowie die Doppelnamen: Johann Heinrich und Johann Diedrich, während als weibliche Vornamen hier besonders üblich waren: Magdalena und Anna, sowie die Zusammenstellungen: Anna Magdalena, Anna Dora, Maria Magdalena, Maria Elisabeth, Maria Josefa und Maria Catharina. —

¹⁾ Bertram: Geschichte des Bistums Hildesheim, Bd. III, S. 100.

Klein Förste.

1.) Nr. 6. Besitzer: Ferdinand Krone, Bauer. Wohnhaus und Scheune, Fachwerk. a. Über der Haustür:

Anno 1793. M. L. Peick. Johann Heinrich Ohmes ★ Maria Katarina Ernst.

b. Über der Scheuneneinfahrt:

Diderich Ohmes



Maria Gertrud Engelke

M. Eue.

Anno

1882

2.) Nr. 7. Besitzer: Konrad Dikers, Maler. Wohnhaus mit Scheune, Fachwerk. Über dem Scheunentor:

Gott segne dieses Haus und



Alle die da gehen ein und aus.

M. Harenberg.

Anno

1881.

3.) Nr. 8. Besitzer: Witwe Josefa Dirks, Wohnhaus mit Scheune. Über dem Scheunentor:

Gib Gott Deinen Segen



Auf alle unsern Wegen.

M. Harenberg.

Anno

1862.

4.) Nr. 10. Besitzer: Heinrich Linkogel, Bauer. Bauernhaus (massiv) mit Fachwerkgiebel. Über der Haustür in Stein gemeißelt:

AN GOTTES SEGEN
IST ALLES GELEGEN

1907.

5.) Nr. 20. Besitzer: Theodor Gerding, Maurer. Bauernhaus, Fachwerk. a. Am oberen Türbalken:

Anno



1816

b. Auf dem Spruchbalken (fortlaufend):

Johann Heinrich Sander und Maria Theresia Linkugel und Alle die dieß Haus bewohnen
Wollst du gnädiglich verschonen Heiligste Dreifaltigkeit · Hier und auch in Venerzeit. Z·M·GIELE.

6.) Nr. 22. Besitzer: Heinrich Homeister, Bauer. Bauernhaus, Fachwerk. a. Am oberen Türbalken:

Anno



1811.

b. Auf dem Spruchbalken (fortlaufend):

Maria Elisabeth Ernst, des selig verstorbenen Joseph Homeister hinterlassene Wittwe. Herr es steht
dieß Haus in Deiner Hand. Bewahr es doch für Feuer und Brand. Sey bei uns auf allen Wegen,
Bester Gott mit Deinem Segen.

7.) Nr. 32. Besitzer: Heinrich Algernissen, Maurer. Wohnhaus, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken a. An der Vorderseite:

Johann Heinrich Biegenmeier . M. Elisabeth Bürgens. Anno 1825.

M. H. Giele.

b. An der Hofseite:

Johan Heinrich Biegenmeier . Maria Magdalena Kohers . K. R. Kohers.

8.) Nr. 33. Besitzer: Heinrich Kappe, Eisenbahnbeamter. Bauernhaus, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken über dem Erdgeschoß:

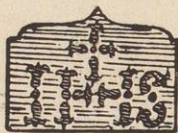
* Johann Heinrich Kowolt : Maria Katarina Harenberg. M. J. * Im Namen der
Allerheiligsten Dreifaltigkeit . Gottvater Sohn und heiliger Geist.

9.) Nr. 34. Besitzer: Franz Willke, Rentner. Bauernhaus, Fachwerk. a. Auf dem Spruchbalken:

DU · RETTEST · MICH · MIT · DEINER · HAND · UND · HALTEST · NOCH · BEIM · LEBEN
MIR · DEIN · HULF · AUCH · HAST · GESANDT · WILL · IN · HOFFNUNG · SWEBEN.

b. Am oberen Türbalken:

JOHAN · HARMIN
DU · WEN · KROB



MARIE · LIESAH:
BEHT · SCHRADER

ANNO

1748

c. Über der Scheuneneinfahrt:

Johan Diederich Marheineke



Helene Elisabeth Dubenkropf

Anno 1821.

M. H. Ernst.

10.) Nr. 45. Besitzer: Lorenz Sander, Bauer. Bauernhaus mit Scheune, Fachwerk mit Inschriften: a. Am Torbogen der Scheune (vom alten Bau nachträglich hier eingesetzt):

BERTOLD · SANDER



DOROTEA · FRÜND

ANNO

1755.

b. Über der Haustür:

Grüß Gott, tritt ein
Bring Glück herein.

1897.

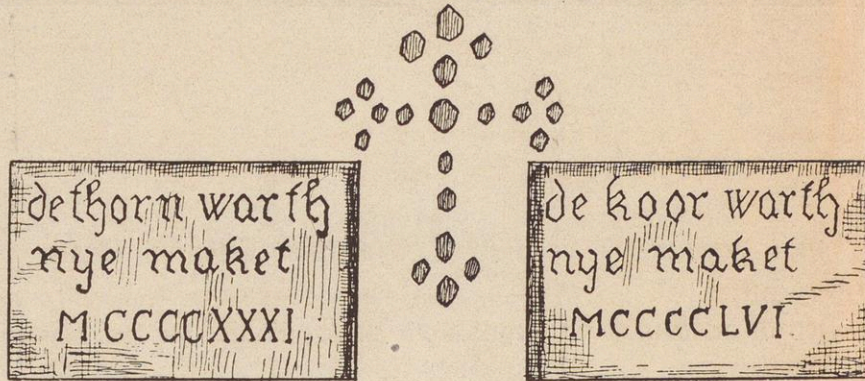
Die ältesten in Klein Förste erhaltenen Hausinschriften stammen aus den Jahren 1748 und 1755 und befinden sich an den Häusern von Franz Willke (Nr. 34) und Lorenz Sander (Nr. 45). Besonders hingewiesen sei auch auf die Sprüche an den Häusern Nr. 20 (Theodor Gerding) und Nr. 33 (Heinrich Kappe).

Von den Zimmermeistern, die hier tätig waren, können genannt werden: Meister L. Peick (1793), sowie die Meister: H. Ernst (1821), Giele (1816 und 1825), Harenberg (1862 und 1881), sowie Gue (1882).

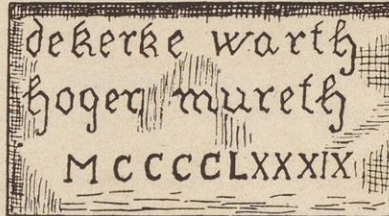
Als männliche Vornamen scheinen besonders üblich: Heinrich und Johann Heinrich; außerdem auch Johann Harmin, Johann Diderich und Diderich; während als weibliche Vornamen beliebt waren: Maria Elisabeth, Maria Catharina, Maria Magdalena, Maria Gertrud, Maria Theresia und Helene Elisabeth.

Rautenberg.

1.) Die Kirche, evangelisch, ist ganz aus Bruchsteinen erbaut und stammt z. T. noch aus romanischer Zeit. Über bauliche Veränderungen geben die Inschriften auf drei Steinen Auskunft, von denen der erste an der Südseite des Turmes, die beiden anderen an der Südseite des Kirchenchors und des Kirchenschiffs sich in Augenhöhe befinden. Außerdem ist in der Mitte der Westseite des Turms dicht über dem Erdboden ein sogen. Weiskreuz in den Stein gehämmert.



Der Turm wurde
erneuert
1431.

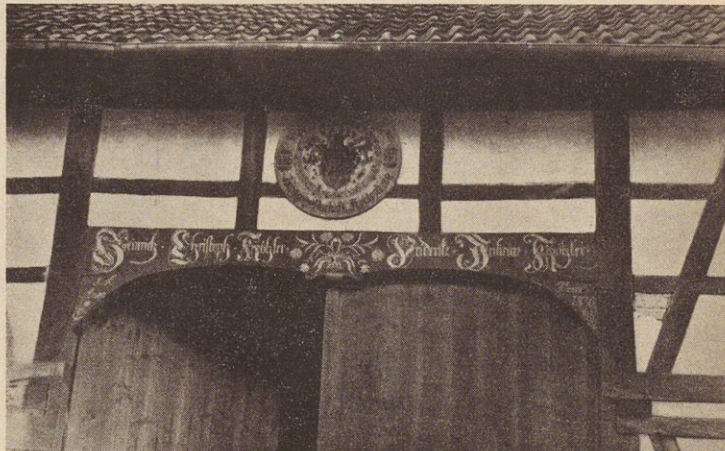


Die Kirche wurde höher gebaut
1489.

Das Chor wurde
erneuert
1456.

Diese drei Steintafeln geben aber nur den gekürzten Inhalt der Aufzeichnungen wieder, die sich auf Blättern eines alten Meßbuches (von 1482) in der Pfarregistratur befinden,¹⁾ und sind selbst erst in neuerer Zeit an der Außenseite der Kirche eingemauert.

2.) Nr. 3. Besitzer: Rudolf Hahne, Bauer. Bauernhaus mit Torbogen, Fachwerk. Über dem Torbogen:



Mst.
Anno

Heinrich Christoph Köhler . Friderike Juliane Köhler.

Freers.
1836.

¹⁾ Mithoff. Kunstdenkmäler und Altertümer im Hannoverschen. Bd. 3. S. 215/16.

3.) Nr. 3a. Besitzer: Rudolf Hahne, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über den Torbogen im N, S und im O: a. An der Südseite:



1805. Heinrich Daniel Köhler : Ilsa Maria Catharina Bruns.

b. An der Nordseite:

Gott gib uns Deinen gnadentreichen Segen auch zu der Frucht, die wir hier niederlegen.¹⁾

c. An der Ostseite:

O Herr Deine milde Hand beglücke uns und unsern Stand.

4.) Nr. 5. Besitzer: Gemeinde Rautenberg. Wohnhaus, Fachwerk. Auf dem Spruchbalken:
Das vorhergehende Haus ist gebaut 1803 und abgebrannt 1826, wo dieses wieder aufgebaut ist. Die Trübsal trifft uns alle, aber Gott hat uns gnädig verschont von größeren Plagen.

5.) Nr. 8. Besitzer: Robert Wittneben, Erbhofbauer. Bauernhaus (durch Umbau verändert). Auf dem Spruchbalken:

Herr, Deine Hand ist immer offen zu geben, was mir nützlich ist, und doch bin ich oft schwach im Hoffen auf dich, der Du die Liebe bist. Drum stehe mir durch Deine Treue mit Segen, Kraft und Hülfe bei, denn Deine Gnad und Wahrheit ist gleich treulich, wie du selber bist.
1795. Heinrich Daniel Wittneben. Ilsa Maria Christine Rühmann.

6.) Nr. 14. Besitzer: Heinrich Wehkopf, Arbeiter. Wohnhaus und Scheune, Fachwerk. a. Auf dem Spruchbalken:

Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet.

b. Über dem kleinen Fenster links neben der Scheuneneinfahrt:

IOHAN · CASPER · BARTELS · ANNO
MARIA · ERNST · M · H · W · 1746.

7.) Nr. 23 a. Besitzer: Witwe Emma Busche. Scheune, Fachwerk. Über dem Scheunentor:

Conrad Busche. Minna Busche geb. Bertram.
1873 mst. Stübe.

8.) Nr. 24. Besitzer: Witwe Karl Kurmeier, geb. Kaune. Wohnhaus mit Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Heinrich Conrad Hanne. Sophie Catharina Bähren
Anno 1841.

¹⁾ Der obere Teil dieses Scheunentors ist beim Entwurf des Titelblattes verwendet.

9.) Nr. 33. Besitzer: Emil Prange, Bauer. Wohnhaus und Scheune, Fachwerk. a. Über dem Scheunentor:



Heinrich Conrad Prange . Maria Dorothea Köhler
Mst. freers.
Anno 1846.

b. Auf dem Spruchbalken des Hauses:

Das vorige Gebäude ist im Jahre 1845 den 27. Juli in die Asche gelägt und das Neue wieder aufgerichtet d. 4. Oktober. Zwar das Unglück hat mich betroffen, das mein Hof ist abgebrannt, doch ich baue auf Gottes Hoffen Gott wird segnen meine Hand. ich baue nicht aus Hoffart oder Pracht, sondern das Feuer hat mich (dazu gebracht.)

10.) Nr. 36. Besitzer: Heinrich Rasch, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Wittve Rasch und ihr Sohn Heinrich Rasch.
Mst. freers.
Anno 1846.



11.) Nr. 38. Besitzer: Wilhelm Bauche, Schmiedemeister. Schmiede, Fachwerk. Über dem Eingang:



BEHREN · CONRAT · FLOHR
ANNA · CATHARINA · BEHRNS 1730.

12.) Nr. 41. Besitzer: Witwe Frieda Münstedt. Bauernhaus, Fachwerk. Auf dem Schwellenbalken:

Auf meinen lieben Gott traue ich in Noth der kann mich allzeit retten aus Trübsal Angst und Nöthen, in Unglück kann er (unleserlich). Johann Heinrich Hennies . Ilse Maria Finkelmann ANNO 1770.

13.) Nr. 41a. Besitzer: Witwe Frieda Münstedt. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Heinrich Hennies . Sophie Wolpers
1870. Mst. Rolfs.

14.) Nr. 42. Besitzer: Karl Bertram, Bauer. Scheune, Fachwerk. a. Über der vorderen Einfahrt:
Heinrich Bertram . 1881 . Dina Flohr.

b. Über der hinteren Einfahrt:

Johann Heinrich Bruns . 1815 . Maria Justine Elisabeth Bartels
Mstr. Freers.

c. Am Stall:

Behrend Heinrich Bertram . Maria Dorete Bruns . 1840.

15.) Nr. 44. Besitzer: Willy Müller, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:

Von Deinen Gütern hilf den Armen und Verlasse die Armen nicht. So verläßt Gott Deiner
auch nicht. Ich habe den Herrn alle Zeit vor Augen er ist mit zur Rechten.

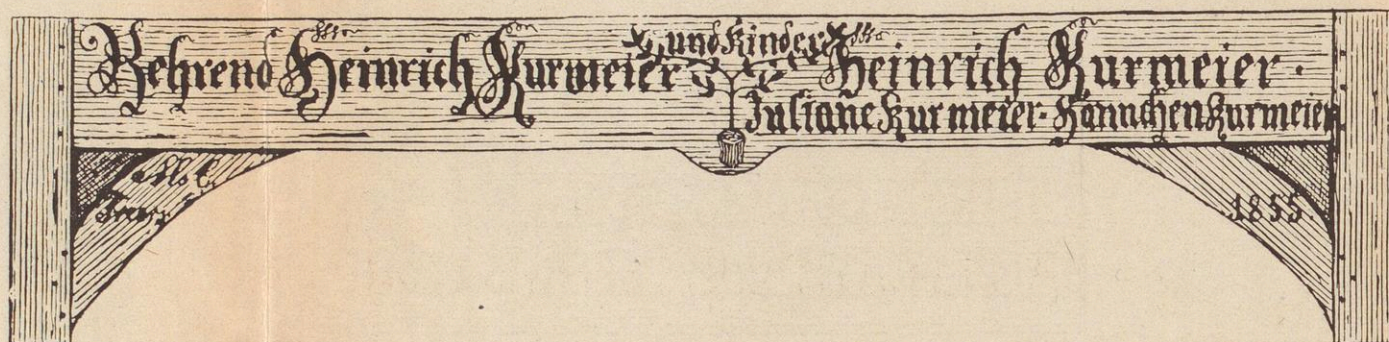
16.) Nr. 47. Besitzer: Willy Müller, Bauer. Bauernhaus mit Scheune, Fachwerk. Über der
Scheuneneinfahrt:

Johann Heinrich Fette . Maria Katharina Köhler.
Mstr. Freers.
Anno 1837.

17.) Nr. 54. Besitzer: Karl Maibaum, Sattler. Wohnhaus, Fachwerk. Über den Fenstern in der
zugemauerten früheren Einfahrt:

Die Gemeinde Rautenberg hat dieses Haus bauen lassen.
ANNO M. S. M. Freers 1797.

18.) Nr. 59. Besitzer: Heinrich Kurmeier, Bauer. Scheune, Fachwerk. Über der Einfahrt:



Behrend Heinrich Kurmeier und Kinder
Mstr.
Freers

Heinrich Kurmeier
Juliane Kurmeier . Hannchen Kurmeier.
1855.

19.) Nr. 69. Besitzer: Witwe Minna Müller. Scheune, Fachwerk. Über der Scheuneneinfahrt:

Theodor Müller . 1885 . Minna Paulmann.

20.) Nr. 73. Besitzer: Karl Schwenker, Landarbeiter. Wohnhaus mit Scheune, Fachwerk. Auf
dem Spruchbalken (fortlaufend in einer Zeile um das Haus):

Sprich ja zu meinen thaten hilf selbst das beste rathen Den Anfang mitt und ende
Ach Herr zum besten wende. Mit seggen mich beschütte. Mein hecht seÿ Deine Hütte.
Dein Wort seÿ meine speise, Bis ich gen himmel reise.

21.) Nr. 82. Besitzer: Witwe Heinrich Piepenbrink. Wohnhaus mit Einfahrt, Fachwerk. über der großen Einfahrt:

Heinrich Wilhelm Piepenbrink . Marie Dorethie Rasch
Anno 1833.

Auf die 3 Steintafeln mit den niederdeutschen Inschriften an der jetzt evangelischen Kirche sei hier noch einmal kurz hingewiesen. —

In dem Fachwerkhaus der Witwe Kurmeier (H. Nr. 24) ist uns ein altes Niedersachsenhaus noch fast ganz in seiner reinen Form erhalten.

Die Inschriften an den Häusern Nr. 5 und Nr. 33b (Emil Prange) berichten von Feuersbrünsten in den Jahren 1826 und am 27. Juli 1845, sowie von dem unverzagten Vertrauen auf Gottes Hilfe beim baldigen Wiederaufbau. — Die alte Inschrift von 1730 an der Schmiede von Wilhelm Bauche (H. Nr. 38) ist durch die daneben befindliche Darstellung der Schmiedewerkzeuge besonders bemerkenswert. Sehr beachtenswert ist auch die ernste Aufforderung zu werktätiger Nächstenliebe an der Scheune von Willy Müller (H. Nr. 44), sowie die inhaltreiche Bitte auf dem Spruchbalken des Hauses von Karl Schwenker (H. Nr. 73.)

Unter den Zimmermeistern, die in Rautenberg tätig waren, müssen an erster Stelle die Vertreter des Namens Freers aus den Jahren 1797—1855 genannt werden. Sie gehören zu den Meistern, die in der Herausarbeitung und Ausschmückung der Hausinschriften eine überraschende Beherrschung der Technik bewiesen und denen Rautenberg sowie manche andere Gemeinde des Landkreises Hildesheim ihre kunstvollsten Hausinschriften zu verdanken haben. Außer ihnen sind noch tätig gewesen: Mstr. Kolfs (1870), Mstr. Stübe (1873), sowie im Jahre 1746 (H. Nr. 14b) ein Meister, der nur die Anfangsbuchstaben seines Namens: M · H · W (1746) angegeben hat.

Von männlichen Vornamen waren in Rautenberg besonders beliebt: Heinrich, Heinrich Christoph, Heinrich Daniel, Heinrich Conrad, Heinrich Wilhelm sowie Behrend Heinrich, Johann Heinrich und Karl. Als weibliche Vornamen finden sich: Maria, Maria Dorette (Dorothea), Maria Catharina, Maria Justine sowie Ilse Maria Catharina, Frieda und Friederike Juliane. —

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Zur Einführung	3
Die Hausinschriften in Barnten	9
Emmerke	13
Groß Förste	18
Klein Förste	23
Rautenberg	25

Bilderverzeichnis.

	Haus Nr.	Seite		Haus Nr.	Seite
1. Torbogen in Rautenberg	1		15. von Brabeck'sches Wappen	18	
2. Torbogen in Barnten	3	9	16. Torbogen	5	19
3. Torbogen	19	10	17. Torbogen	12	19
4. Torbogen	22	10	18. Türbogen	25	20
5. Inschriftbalken	35	10	19. Scheuneneinfahrt	25	21
6. Wappentafel am Hofeingang	42	11	20. Eingang zum Stall des Hauses	33	21
7. von Rössing'scher Hof	42	12	21. Inschrifttafel am Wohnhaus	33	22
8. Torbogen in Emmerke	11	13	22. Weizekreuz und Inschrifttafeln an der Kirche in Rautenberg		25
9. Wappen mit Inschrift	33	14	23. Scheuneneinfahrt	3	25
10. Torbogen	34	14	24. Torbogen	3a	26
11. Torbogen	45	15	25. Torbogen	33	27
12. Spruchbalken	59	16	26. Eingang zur Schmiede	38	27
13. Torbogen	59	16	27. Scheuneneinfahrt	59	28
14. Kirchenportal in Groß Förste		18			